

Nicht-offener zweiphasiger hochbaulich-freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb

Wiederaufbau der Bornplatzsynagoge

Liste bitte im .pdf und .xlsx-Format abgeben

Die Entwurfserläuterungen sind in der vorgegebenen Textmaske themenbezogen einzutragen. Eine maximale Zeichenanzahl von insgesamt 7.500 Zeichen inkl. Leerzeichen ist zu berücksichtigen. In der Zeile "Zusammenfassung" sollen die Textabschnitte auf die wesentlichen Punkte in max. 400 Zeichen stichwortartig zusammengefasst werden.

gesamt: 7524/7500 Zeichen

Entwurfsleitende Idee

Der Entwurf basiert auf der Idee, die historischen Raumstrukturen im Erdreich, insbesondere die rituellen Räume der Mikwen, als Ausgangspunkt zu nutzen. Diese Überreste haben die Zeit seit ihrer Zerstörung überdauert und bilden das Fundament für das neue jüdische Zentrum. Die orthodoxe Synagoge wird aus dem im Erdreich vorhandenen historischen Material wie Ziegeln und Spolien gebaut, was das Bauwerk zu einer lebendigen Erinnerung, Mahnung und symbolischer Reparatur werden lässt. Durch die Verwendung dieser Elemente entsteht ein Haus, das eine Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft schlägt. Die Neubauten umrahmen die Bornplatzsynagoge unprätentiös, dabei würdevoll. Sie definieren den Freiraum für das Sukkot-Fest, gleichzeitig manifestiert sich die neue reformierte Synagoge als prominentes öffentliches Gebäude an zentraler Stelle.

843/ca. 700 Zeichen

Städtebauliche Qualität:

städtebauliche Adressbildung; Quartiersbildung, Ensemble-Bildung; Einfügung in den städtebaulichen Kontext; Einhaltung der städtebaulichen Setzung des Masterplans aus der Machbarkeitsstudie

Das Projekt schafft ein harmonisches Ensemble an einer komplexen Stelle in Hamburg, um die Bornplatzsynagoge würdig zu umrahmen und hervorzuheben. Die reformierte Synagoge ist als öffentliches Bauwerk gut sichtbar und bildet das zentrale Element. Die beiden Flügelbauten sind zurückhaltend gestaltet und formen einen angenehmen Hintergrund. Die Gestaltung des Ensembles wird geprägt durch sorgfältig aufeinander abgestimmte Bauvolumen, vergleichbare Fassadenproportionen und eine ähnliche Materialwahl für die einzelnen Bauten. Der südliche Baukörper integriert sich als neuer Teil des denkmalgeschützten Van-Melle-Parks, wobei die reformierte Synagoge einen würdigen Abschluss bildet.

685/ca. 700 Zeichen

Hochbauliche Qualität:

Entwurfsidee; Gestalterische architektonische Qualität; Gestalterische Qualität der Fassaden

Die Fassade der Bornplatzsynagoge wird durch drei wesentliche Gliederungselemente geprägt: Die sorgfältig wiederhergestellten Natursteinumrahmungen der Fenster, die mit vielen Spolien gestaltet sind, sowie das neue monolithische Mauerwerk, das an der Außenseite aus vorhandenen, geborgenen Ziegeln mit einer rauen Oberfläche besteht. Neue Dächer und Türen, orientieren sich am historischen Bau, werden aber in vereinfachter Form rekonstruiert. An der Ostseite erhält die Synagoge eine neue gekrümmte Fassade, die auf die Geometrie und die historische Fassadengliederung Bezug nimmt, gleichzeitig jedoch eine hohe Eigenständigkeit aufweist. Die Neubauten aus Naturstein und Recyclingziegeln orientieren sich am Farbspektrum der ursprünglichen Gebäude, um ein harmonisches und klares Ensemble zu schaffen.

803/ca. 700 Zeichen

Freiraumplanerische Qualität:

Qualität der öffentlichen Räume unter Berücksichtigung des Sicherheitskonzeptes; Anbindung und Verknüpfung mit der Umgebung, Wegeverbindungen

Der Joseph-Carlebach-Platz wird mit Sandsteinplatten barrierefrei gestaltet und die Topografie angepasst. Baumscheiben bleiben auf ihrem Niveau, dienen als Sitzgelegenheiten und Schutz. Poller sichern den Platz, sind im Bereich des Allende-Platzes absenkbar für Lieferverkehr und Feuerwehr. Ein Becken aus Kleinsteinpflastern spiegelt die Synagoge wider. Grüne Flächen, Stauden und Bäume sorgen für Regenwasserversickerung. Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen ein. Feuerwehrezufahrten bleiben erhalten, Tore sichern den Platz bei Veranstaltungen. Der Allende-Platz erhält ein ähnliches Pflaster und ein Café.

609/ca. 700 Zeichen

Funktionale Qualität und Grundrissgestaltung:

funktionale Zusammenhänge; innere Erschließung; Flexibilität und Schaltbarkeit

Der südliche Neubau besteht an der Ostseite aus einer klaren vertikalen Schichtung der Funktionen Jugendzentrum + Foyer, einer Büroetage und zwei Wohnetagen. Die reformierte Synagoge und der Kiddusch - Raum befinden sich - verbunden über ein gemeinsames Foyer - in einen eigenständigen Baukörper in der 1. Etage. Auch in der orthodoxen Synagoge werden die Teilbereiche klar getrennt. Der flexibel teilbare Veranstaltungssaal öffnet sich räumlich zum Park, die Synagoge befindet sich zentral unter der Kuppel in der 1. Etage. Großzügige Foyers sind beiden Bereichen vorgelagert. Die wiederhergestellten, historischen Mikwen werden diskret mit der orthodoxen Synagoge und der Wohnung des Rabbinen mit einer eigenen Erschließung verbunden.

734/ca. 700 Zeichen

Erschließungs- und Sicherheitskonzept:

Berücksichtigung der sicherheitsrelevanten Anforderungen; Architektonische Qualität der Umsetzung/ Integration des Sicherheitskonzeptes

Das Gebäude ist in Sicherheitszonen gegliedert, die durch ein abgestuftes Zutrittskontrollsystem geschützt werden. Der äußere Perimeterschutz erfolgt durch bauliche Maßnahmen wie Poller, während die Eingangsbereiche durch Schleusenanlagen gesichert sind. Ein Videoüberwachungssystem mit Bewegungserkennung überwacht kritische Bereiche lückenlos. Die Alarmierung erfolgt zentral über ein Gefahrenmanagementsystem. Das Brandschutzkonzept umfasst bauliche und technische Maßnahmen. Flucht- und Rettungswege sind redundant und mit dynamischer Fluchtweglenkung ausgestattet. Evakuierungskonzepte wurden für Szenarien mit erhöhtem Gefährdungspotenzial entwickelt. Trotz hoher Sicherheitsanforderungen wurden die Maßnahmen unauffällig in die Architektur integriert.

758/ca. 700 Zeichen

Denkmalpflegerische Qualität:

Umgang mit Bodendenkmalen und Bodenmosaik; Integration von Fundstücken der Grabungen; Ausstellung von Fundstücken der Grabungen als Erinnerungskultur

Aus denkmalpflegerischer Sicht sind Erhalt und Wiederverwendung des historischen Untergeschosses relevant. Die Räume werden für die Nutzer und - bei Bedarf - der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Mikwen werden restauriert und als Tauchbäder wiederverwendet. So wird dieser essentielle Bestandteil denkmalgerecht zum Anknüpfungspunkt. Natursteinspolien werden an originalen Stellen in die neue Fassaden- und Innenraumgestaltung integriert, unterstützt durch eine integrale BIM-Planung. Ziegelbauschutt wird erneut vermauert, um das Material zu erhalten. Das Bodenmosaik wird dokumentiert, entfernt und im Wasserspiegel wiederverwendet. So wird die historische Substanz bewahrt und nachhaltig genutzt.

704/ca. 700 Zeichen

Realisierbarkeit:

Abschnittsweise Umsetzung

Das Bauvorhaben besteht aus vier voneinander unabhängigen Bauteilen, die im Untergeschoss miteinander verbunden sind. Jedes Bauteil hat seine eigene Erschließung und eigene Fluchtwege. Eine Synergie der haustechnischen Anlage der orthodoxen Synagoge und des südlichen Baukörpers ist aus ökonomischer Sicht sinnvoll. Das Bauvorhaben lässt sich – falls gewünscht – auch schrittweise realisieren. Hierbei entstehen jedoch auch höhere Baukosten.

441/ca. 700 Zeichen

Nachhaltigkeit:Baustoffe und Baukonstruktion; Nutzungsdauer, Materialeffizienz;
Rezyklierbarkeit und Umgang mit dem Einsatz von MaterialienReduzierung des Primärressourcenbedarfs: wo werden Primärressourcen verwendet, wo werden diese explizit nicht verwendet?

Die ressourcenschonende Reduktion der Materialien und die einfache Bauweise der 1-schaligen Aussenwände verspricht eine nachhaltige Materialeffizienz und hohe Nutzungsdauer. Die Fassaden der orthodoxen Synagoge sollen zu einem Großteil aus Sekundärressourcen wie geborgenen Ziegeln und Natursteinen hergestellt werden. Die Reduktion des CO₂ Impakts der orthodoxen Synagoge wird durch die Wiederverwendung der Fundamente und des Kellergeschosses in Kombination mit CO₂-armem Betonskelettbau und Holzausbau erreicht. Bei beiden Teil - Projekten wird ein konsequenter Low-Tech Ansatz verfolgt, um den Energiebedarf während der Nutzung zu reduzieren. Das Ensemble soll ein Vorbildprojekt für CO₂-reduziertes, zirkuläres und low-tech Bauen werden.

743/ca. 700 Zeichen

Wirtschaftlichkeit:

Investitionskosten; Betriebskosten

Die Neubauten werden als kompakte Baukörper mit einfachem statischem System errichtet und entsprechen in ihren Herstellungskosten innerstädtischen Bauten im Stadtteil Rotherbaum. Für die Klimatisierung wird ein Low-tech Ansatz mit weitestgehend natürlicher Belüftung ohne zusätzliche Kühlung verfolgt. Die Betriebskosten sind aufgrund der eingesetzten einfachen Bauweise, der robusten Fassadengestaltung und des maßvollen Fensteranteils durchschnittlich bis gering. Der Wiederaufbau der orthodoxen Synagoge stellt ein sehr komplexes Bauvorhaben dar, vergleichbare Projekte sind z.B. der Wiederaufbau der Frauenkirche und der Loschwitzer Kirche, beide in Dresden.

661/ca. 700 Zeichen

Zusammenfassung (max. 400 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Unser Vorschlag bietet für die Gemeinde zwei neue, attraktive Synagogenräume, die sich durch identitätsstiftende Gestaltung und flexible Zuschaltbarkeit von umgebenden Räumen auszeichnen. Der Gebäudekomplex ist insgesamt klar zониert und für die Nutzer verständlich gestaltet, dabei funktional und sicher. Das Ensemble schafft eine Identität, die sich unaufdringlich aber selbstbewusst im Stadtteil Rotherbaum manifestiert. Die Bornplatzsynagoge ist ein neues Symbol für jüdisches Leben in Hamburg, erinnert aber gleichzeitig auch an die Schoa.

543/ca. 400 Zeichen